

"Tiddlywinks".

Humoreske von Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem. Tante Christel faltete die Zeitung zusammen, und lächelte ihren Bruder diesflegend an. "Jetzt weiß ich, was ich dir zum Geburtstage schenken werde, lieber Otto", sagte sie.

wohl persönlich überreichen willst, nicht? Tante Christel bekam einen Schreck, denn das Geschenk hatte sie in der Hitze des Gefechts ganz vergessen. Sie blieb also, aber sie ignorierte die Verlobung und schnitt den Brautgürtel, denn etwas muß man doch für seine Lieberzeugung thun!

nach etwas neuem um. Das Büffett mit seinem bunt leuchtenden Schüsselchen ihm einer genaueren Inspektion für geeignet. Er warf mehrere Gefäße einfach herab, betrachtete sich die Scherben und langte, als er davon genug hatte, unterweil nach dem Saalherzen, das frischgrün den Naponaisenhügel trönte. Das gab Frau Bunelius, welche die Naponaise mit liebevoller Hingabe selbst gerührt hatte, den jagenden Muth zurück, und so stürzte sie sich auf die letzte Schüssel, um sie dem Affen zu entreißen.

fiert zerkausten "Kids" überreichend. Der "Kids" machte bei Tante Christine das Maß voll. Halb ohnmächtig fiel sie dem erlauchten Newsty um den Hals und brach in Thränen aus. "Nennen Sie mich Tante", schluchzte sie. "Sie sind ein — ein — edler junger Mann — ich will — ich will Dorothee auch gern ein — ein Nadelgeld aussetzen, damit ihr bald Hochzeit machen könnt."

MacDannel sagte während des Ueberfahrens des Bahngeländes zu mir: "Dies ist die Linie, auf der Sie von London aus gekommen sind. Sie sind mit dem Nachtexpress gekommen, der paßirt diese Stelle genau um zehn Uhr vierundzwanzig Minuten nachts. Dieser Express ist der schnellste Zug Europas. Er rast mit der Schnelligkeit von neunzig Kilometern in der Stunde."

"Aber ich mußte ihn doch hören!" Wie ein Blitz fuhr es mir durch den Sinn: der Zug hat Verspätung! Dieser Gedanke verließ mich mit neuer Kraft, und mit wahren Pantherfüßen sprang ich über das Gerölle und die Trümmer des Bergsturzes den Abhang hinauf.

Das zweite Gesicht.

Erzählung von Chlodwig Graf zu Sahn-Wittgenstein. Ob es Ahnungen giebt? Unbegreifliche Vorgänge herannahender Katastrophen? Ja, es giebt solche unerklärliche Empfindungen, die plötzlich in unüberwindlicher Angsterkennung die Brust zusammenschürzen und das Bogen des Herzens beschleunigen. Es giebt solche unsagbare Fluoreszenzen der Seele.

Ich war noch ein Junge, als ich schon oft das unbestimmte Voraussehen einer nahenden Gefahr hatte. Ich genoß deshalb im Kreise meiner Familie das Ansehen eines kleinen Propheten, und noch jetzt wird manche alte Geschichte aus meinen Kinderjahren als ein Stück Familienchronik der nachgeborenen Generation erzählt.

Den ersten Beweis dieser unerklärlichen Eigenschaft erhielt ich gelegentlich eines Besuches, den mir MacDannel in Deutschland abstatte. Wir saßen gemütlich in einem Restaurant, als MacDannel plötzlich mitten in einem begonnenen Satze stockte, sehr bleich wurde und mit starren Augen ins Leere blickte.

MacDannel war in seinem jetzigen Zustande der Vertharung nichts mehr anfangen, das wußte ich. Ich stürzte aus der Gaststube. Draußen lief mir der Wirth in die Arme. "Herr Wirth, wie lange geht man bis zur Verlehnung, an der sich die scharfe Bahnhurde hinzieht?"

Bei der Fahne geblieben. "Ihr ganzes Bataillon ist bei dem ersten Schuß davonlaufen — aber das ist ja geradezu Feigenflucht." Witzgerard (entrüstet): "Da muß ich schon bitten — die Faça haben wir kein mitgenommen!"

Wie ich es. "Man, Du, unsere Tochter wird heute schon fertig alt!" Frau: "Berühm Dich, von jetzt ab wird sie jünger werden."